

schaftliche Niveau auf eine höhere Stufe zu heben. Sollen die neuen, auf wissenschaftlicher Basis erarbeiteten Ausbildungspläne für Fachlehrer an Oberschulen ihren Sinn verloren haben? Die Forderung der höchsten Wissenschaftlichkeit muß für jedes Lehrfach an der Oberschule erhoben werden. Wer die Aufgaben kennt, die heute ein Schulleiter zu erfüllen hat, und wer weiß, mit welchem Eifer sich gerade der Genosse Rolack in fachlich-pädagogischer und politisch-gesellschaftlicher Hinsicht diesen Aufgaben unterzieht, muß eine solche Selbstverpflichtung für unreal halten. Sie geht ebenso an dem Sinn der Selbstverpflichtung vorbei wie jene, mit der sich ein Student der Pädagogik verpflichtet, seinen sechssemestrigen Studiengang in vier Semestern zu beenden.

Wenn man über den Sinn und die Bedeutung einer Selbstverpflichtung nachdenkt, muß man zu dem Ergebnis kommen, daß in diesen Fällen die eigentliche Bedeutung der Selbstverpflichtung völlig verkannt wird. Die wachsenden Aufgaben unserer Zeit führen jeden gewissenhaften Genossen, der täglich den schärfsten Maßstab der Selbstkritik an seine Arbeit legt, von selbst zu dem Ergebnis, daß zwischen dem, was er leisten müßte und dem, was er tatsächlich leistet, eine Spanne klafft, die unbedingt überbrückt werden muß. Die in strenger Selbstprüfung gefundene Spanne zwischen dem Geleisteten und dem zu Leistenden führt zur echten Selbstverpflichtung, zu der Mehrleistung, die sich aus dem als inneren Motor wirkenden Spannungsverhältnis ergibt. In der gegenwärtigen politischen Situation wird dabei ein großer Teil der Selbstverpflichtungen, wie die Praxis zeigt, selbstverständlich über den Rahmen der eigentlichen pädagogischen Arbeit hinausgehen. Neben den Selbstverpflichtungen, die zur weiteren Steigerung der Lernergebnisse unserer Schüler führen, in deren Erfüllung sich der Lehrer etwa zweier Schüler besonders annimmt, stehen jene, die sich auf die Aufklärung der Elternschaft beziehen. Bei größeren Aufgaben wird der Erfolg nur auf breiterer

Ebene erzielt werden können. In ernsthafter Diskussion wird so die Kollektivverpflichtung gefunden, die eine wesentliche Ergänzung der Einzelverpflichtung darstellt. Wie wichtig ist es z. B., daß unsere Genossen an den Oberschulen ihre ganze Kraft darauf verwenden, unter allen Umständen einem weiteren vorzeitigen Abgang von Kindern aus den Kreisen der Arbeiter und werktätigen Bauern entgegenzuwirken. Wie notwendig ist es, daß sich gerade unsere Genossen mit aller Sorgfalt jedes Einzelfalles annehmen und weit über den Rahmen der administrativ geforderten Fördermaßnahmen hinaus alle möglichen Schritte überdenken, um zu erreichen, daß die in den 9. Klassen erfaßten Arbeiter- und Bauernkinder in vier Jahren das Ziel, also die Hochschulreife, erreichen. Wir würden uns freuen, wenn wir gerade in dieser Richtung eine große Anzahl von Selbstverpflichtungen der Lehrkräfte unserer Oberschulen erhalten würden.

Es ist nicht notwendig, auf die grundsätzlich richtigen Feststellungen und Schlußfolgerungen der Genossin Beiermann nochmals einzugehen. Notwendig ist jedoch, die gerade in den letzten Wochen in allen Schulen eingegangenen Selbstverpflichtungen daraufhin zu prüfen, ob sie wirklich dem Sinn der neuen politischen Situation entsprechen. Auch bei den Selbstverpflichtungen muß zum Ausdruck kommen, daß sie durch den Ernst der Lage bestimmt sind und das Ergebnis sorgfältiger Überprüfung der eigenen Arbeit unter Ausnutzung aller vorhandenen Möglichkeiten darstellen. Mit den Aufgaben des politischen Kampfes müssen auch die Kräfte wachsen, die die Lage meistern. Aufgabe der Parteiorganisationen in den Schulen ist es, die Genossen Lehrer immer wieder auf die wahre Bedeutung der Selbstverpflichtungen hinzuweisen.

Es ist wichtig, daß die Kontrolle der Selbstverpflichtungen durch die Parteiorganisationen durchgeführt wird. Wir müssen dazu kommen, daß die laufende Kontrolle zu einer Erfüllung der Selbstverpflichtungen führt.

Die Hauptaufgabe in der Zeit des Fünfjahrplans ist die Hebung des wissenschaftlichen Niveaus im gesamten Schul- und Bildungswesen

Der Fünfjahrplan sichert die Weiterführung der demokratischen Schulreform und die demokratische Erneuerung der deutschen Kultur. Er befriedigt das Verlangen der Massen des Volkes nach ständiger Erweiterung und Hebung des Wissens, er steigert das Studium der Arbeiter und Bauern an Fach- und Hochschulen, sichert die Heranbildung einer neuen fortschrittlichen Intelligenz und fördert besonders die Aneignung und Auswertung der reichen Erfahrungen der Sozialistischen Sowjetunion auf kulturellem Gebiet